

Blücher eine Uebereinkunft, daß Niemand seiner Handlungen und Meinungen wegen bestraft oder verfolgt werde, und übergab dann die Hauptstadt. Hatten die Kammern bisher die Meinung gehabt, nach der Entfernung Napoleons würde ihnen die Wahl der neuen Regierung überlassen werden, so erwies sich dieser Glaube bald als eine große Selbsttäuschung, als ein Ergebniß der französischen Eitelkeit. Nach einer Unterredung mit Ludwig XVIII. in St. Denis löste Fouché, den Talleyrand dem König vorgestellt hatte, die provisorische Regierung auf und ließ in der Nacht das Sitzungshaus der Kammern, die sich für permanent erklärt hatten, schließen. Wenige Tage nach der Uebergabe von Paris zogen die Bourbonen unter fremden Bajonetten abermals in die Tuilerien ein. Das Volk war still und theilnahmlos. Die Armeen wurden entlassen, die Kammern aufgelöst und durch eine Reihe Proscriptionen ein Anzahl Männer, die bisher die Geschicke Frankreichs und seiner Heere gelenkt, theils in die Verbannung gestochen, theils ihrer Aemter beraubt, theils zum Tode verurtheilt. Und Fouché war es, der die Proscriptionsliste aufstellte!

Unter den letzteren waren Ney und Labeoynère. Die Verurtheilung des ruhmgekrönten Marschalls von der Moskwa war ein Schandfleck des Gerichtshofs der Pairs, und seine Erschießung, wobei er mit militärischem Geiste selbst commandirte, galt für eine Verletzung der mit Wellington abgeschlossenen Uebereinkunft. Was die Hinrichtung um so peinlicher machte, war, daß man daneben einen Mann wie Davoust frei, in Ehren und bald zur Pairswürde erhoben sah, weil er noch zeitig genug seinen frühern Herrn und Meister verrathen hatte. Auch Lavalette, der als Director der Posten für Napoleons Wiedereinsetzung gewirkt, wurde als Hochverräther zum Tode verurtheilt, aber durch seine treue Gattin Emilie Louise Beauharnais, eine Nichte der Kaiserin Josephine, aus dem Kerker, und nach einigen Wochen wunderbarer Verborgenheit durch einige englische Offiziere aus Paris gerettet. Unter den Verbannten befanden sich alle Glieder der Napoleonischen Familie; alle sogenannten Königsräder, d. h. die Abgeordneten des Convents, die für Ludwigs XVI. Tod gestimmt; darunter war auch Fouché, der daher genöthigt wurde, das ihm von den Bourbonen anfangs gelassene Amt eines Polizeiministers niederzulegen und sich ins Ausland zu begeben; dasselbe thaten Sieyes, Carnot, Barrère, Cambacères, ferner die Feldherren und Staatsmänner, die sich während der hunderttägigen Regierung an Napoleon angeschlossen, als Soult, Maret, Thibaudeau, Arrighi, Mouton u. A. Die Meisten nahmen ihren Aufenthalt in Belgien, Fouché dagegen, der vor der Bekanntmachung des Verbannungsdecrets als Gesandter nach Dresden gegangen war, begab sich zuerst nach Prag, und beschloß dann sein ereignißvolles Leben im österreichischen Kaiserstaat. Er starb am 25. Dec. 1820 in Triest. Verkleidet hatte er Frankreich verlassen, um nicht erkannt zu werden.

Mittlerweile zogen über eine halbe Million alliirter Truppen in die verschiedenen Provinzen des französischen Reichs ein und nahmen Rache an den Bewohnern für die Kriegsleiden und Drangsale, womit diese so lange und so schwer andere Völker heimgesucht. Die verbündeten Monarchen schlugen abermals ihren Wohnsitz in Paris auf und standen den Bourbonen bei Begründung der neuen Ordnung mit Rath und That zur Seite. Endlich, als die Restauration gesichert schien und das französische Staatswesen nach Alexanders Wunsch geordnet war, kam der zweite Pariser Friede zu Stande, in welchem Frankreich auf die Grenzen von 1790 beschränkt ward, alle geraubten Schätze der Kunst und Wissenschaft den frühern Eigenthümern zurückerstatten, 700 Millionen Francs Kriegsschuldung zahlen und in 17 Grenzfestungen fünf Jahre lang ein Bundesheer von 150,000 Mann unterhalten mußte. Der Antrag Preußens,

7. Dec.
1815.20. Nov.
1815.